



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Caroline Ransom Williams an Adolf Erman

Williams, Caroline Ransom

14.01.1926, 14.01.1926

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-110736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-110736)

THE CHESBROUGH DWELLINGS
TOLEDO, OHIO

den 14ten Januar, 1926.

Lieber Herr Professor:-

Gestern war für mich ein "red-letter day." Der Postträger brachte mir morgen früh den lang ersehnten ersten Teil des Wörterbuches! Ich bin so sehr mit seinem Format und mit seinem Aussehen zufrieden. Als Nachschlagebuch wird er herrlich dienen, und die Verfolgung der aegyptischen Sprache für uns Unwissende, die nicht wie Sie das alles im Kopf besitzen, sehr erleichtern.

Als ich das schöne Buch durchblättert und an die Last von Arbeit die darin steckt dachte kamen mir die Tränen in die Augen. Es freut mich so sehr dass es Ihnen gegönnt ist das Ende der von Ihnen lange Jahre hindurch geleitenden Arbeit zu sehen, und ich gratuliere herzlichst. Auch an Ihrem getreuen Helfer, Herrn Dr. Grapow, möchte ich gern meine Glückwünsche senden.

Ich bin Ihnen sehr dankbar dass ich diesen Schatz geschenkt bekomme. Und für Ihr freundliches Erwähnen meiner in der Vorbemerkung habe ich auch zu danken. Sowas erwartete ich gar nicht, so macht es mir desto mehr Vergnügen.

Eigentlich muss dieser Brief hauptsächlich ein Ausdruck der Dankbarkeit sein. Denn ich habe Verschiedenes in den letzten Wochen durch Ihre Güte erhalten. Erstens Ihre gemeinsame Arbeit mit Herrn Lange über Papyrus Lansing. Dann einen Ausschnitt aus der Vossischen Zeitung (?), was ich gern las. Und zuletzt Ihre Abhandlung der Berliner Akademie "Die aegyptischen Schülerhandschriften." Sie können sich gar nicht vorstellen wie sehr diese Sendungen mir nutzen--erst durch ihren eigenen wertvollen Inhalt, und dann psychologisch indem sie mich weniger vereinzelt (kein Mensch in Toledo ausser mir hat eine Ahnung von der Aegyptologie) fühlen lassen. Und ich muss auch nicht vergessen das schöne Weihnachtsbuch von Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin zu erwähnen. Die Bilder machen viel Spass, und diese kann unsere ganze Familie geniessen. Den Text habe ich nur begonnen, aber ich hoffe bald mich daran zu setzen. Für alle diese Spende der liebenswürdigen Freundschaft, sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Ich freute mich sehr neulich über verschiedene mir freundlichst

von Herrn Professor Junker gesandten eigenen Arbeiten. Ich merkte, aber, mit Bedauern dass sein Schreibpapier eine schwartze Borte trug. Er hat nicht, hoffe ich, seine reizende Schwester verloren. Er erzählte er sollte im Januar dieses Jahres seine Ausgrabungen westlich von der Kheops-Pyramide fortsetzen, und lud mich ein ihn dort zu besuchen. Dieses Jahr geht es leider nicht, aber ich habe eine leise Hoffnung nächsten Winter nach Aegypten zu kommen. Es wird geschehen falls wir alle drei wohl bleiben.

Wie nett wenn ich Sie und Frau Erman dort treffen könnte! Denn, ob ich die Zeit nehmen kann zu Ihnen in Deutschland zu fahren bleibt sehr fraglich. Ich möchte es so gern tun, aber mein Mann kann mich nicht begleiten, so mag ich nicht zu lange weg vom Hause bleiben. Sein Geschäft ist von solcher Natur, dass er dabei bleiben muss, so lange er es hat. Wir träumen von den Tagen wenn er es aufgibt, und wir dann mehrere Monate jedes Jahres auf der Reise verbringen, Aber um seine Tätigkeit aufzugeben, dafür ist mein Mann noch zu jung. Es ging mir so schwer meine Arbeit in New York zu verlassen dass ich nicht gern ihn etwas ähnliches durchmachend sehen würde.

Dass es Frau Erman so viel besser geht, ist mir eine grosse Freude. Sagen Sie ihr bitte viel Liebes von mir, und versichern sie dass ich ihr bald schreiben werde. Ihr letzter Brief ist mich gerade zu Weihnachten angekommen. Von Ihren Augen hörte ich neulich leider nichts Gutes. Möchte das neue Jahr Ihnen volle Besserung bringen! Ich benutze die Schreibmaschine weil ich denke diese Schrift sei besser für Sie als meine Handschrift.

Ich bestelle für Sie in diesen Tagen eine Copie des Catalogs des "John Singer Sargent Memorial Exhibition." Es enthält ein Vorwort von meiner lieben Freundin Mrs. Schuyler Van Rensselaer das Frau Erman, wenn sie so wünscht, ganz gut als Muster von schönem Englisch dienen kann. Und die Bilder werden Sie hoffentlich interessieren.

Mit herzlichen Grüssen,

Stets ihre getreue

"Carolina" R. Williams

"Carolina" R. Williams

